MLK NEWS

Il volto Italiano di Saarlouis

VOL.1...NO.I [redacted] Preis: 1.11 €

Über die Grenzen hinweg: Italienische Gastarbeiter prägen das Gesicht von Saarlouis

In der saarländischen Stadt Saarlouis hat die Geschichte der italienischen Gastarbeiter eine bedeutende Rolle gespielt. In den 1950er und 1960er Jahren, als Deutschland einen massiven Arbeitskräftemangel erlebte, wurden zahlreiche italienische Arbeiter angeworben, um die Wirtschaft des Landes anzukurbeln. Diese Phase markierte den Beginn einer tiefgreifenden Veränderung in der demografischen und kulturellen Landschaft der Stadt.

Die Anwerbung italienischer Gastarbeiter begann im Jahr 1955, als der deutsch-italienische Anwerbevertrag unterzeichnet wurde. Saarlouis, als eine der industriellen Zentren des Saarlandes, war ein attraktives Ziel für viele Italiener, die in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Deutschland kamen. Die meisten von ihnen fanden Beschäftigung in der Stahlindustrie und im Bauwesen, wo ihre Arbeitskraft dringend benötigt wurde.

Die Ankunft der italienischen Gastarbeiter war nicht ohne Herausforderungen. Viele von ihnen mussten sich in einer neuen Kultur und Sprache zurechtfinden. Die ersten Jahre waren oft von Entbehrungen geprägt, da die Arbeiter in einfachen Unterkünften lebten und sich mit der deutschen Sprache und den kulturellen Unterschieden auseinandersetzen mussten. Dennoch gelang es vielen, sich schnell zu integrieren. Die italienische Gemeinschaft in Saarlouis wuchs und entwickelte eine eigene Identität, die sich in der Gastronomie, Kultur und im sozialen Leben der Stadt widerspiegelte.

Die italienischen Gastarbeiter brachten nicht nur ihre Arbeitskraft, sondern auch ihre Kultur mit. In Saarlouis entstanden zahlreiche italienische Restaurants, Pizzerien und Cafés, die bis heute ein fester Bestandteil des kulinarischen Angebots der Stadt sind. Feste und Traditionen, wie das italienische Fest im Sommer,

Abisag Tüllmann: 1935-1996 Bildreportagen und Theaterfotografie Gebundene Ausgabe – 1. Dezember 2010

fördern den interkulturellen Austausch und stärken die Gemeinschaft.

Die italienischen Gastarbeiter haben nicht nur zur wirtschaftlichen Entwicklung Saarlouis' beigetragen, sondern auch das soziale und kulturelle Leben bereichert. Viele Nachkommen dieser ersten Generation sind heute in verschiedenen Berufen tätig und tragen zur Vielfalt der Stadt bei.

Die italienischen Gastarbeiter haben nicht nur zur wirtschaftlichen Entwicklung Saarlouis' beigetragen, sondern auch das soziale und kulturelle Leben bereichert. Viele Nachkommen dieser ersten Generation sind heute in verschiedenen Berufen tätig und tragen zur Vielfalt der Stadt bei. Die Integration der Italiener in die saarländische Gesellschaft ist ein Beispiel für gelungene Migration und zeigt, wie kulturelle Unterschiede zu einer Bereicherung für die Gemeinschaft werden können.

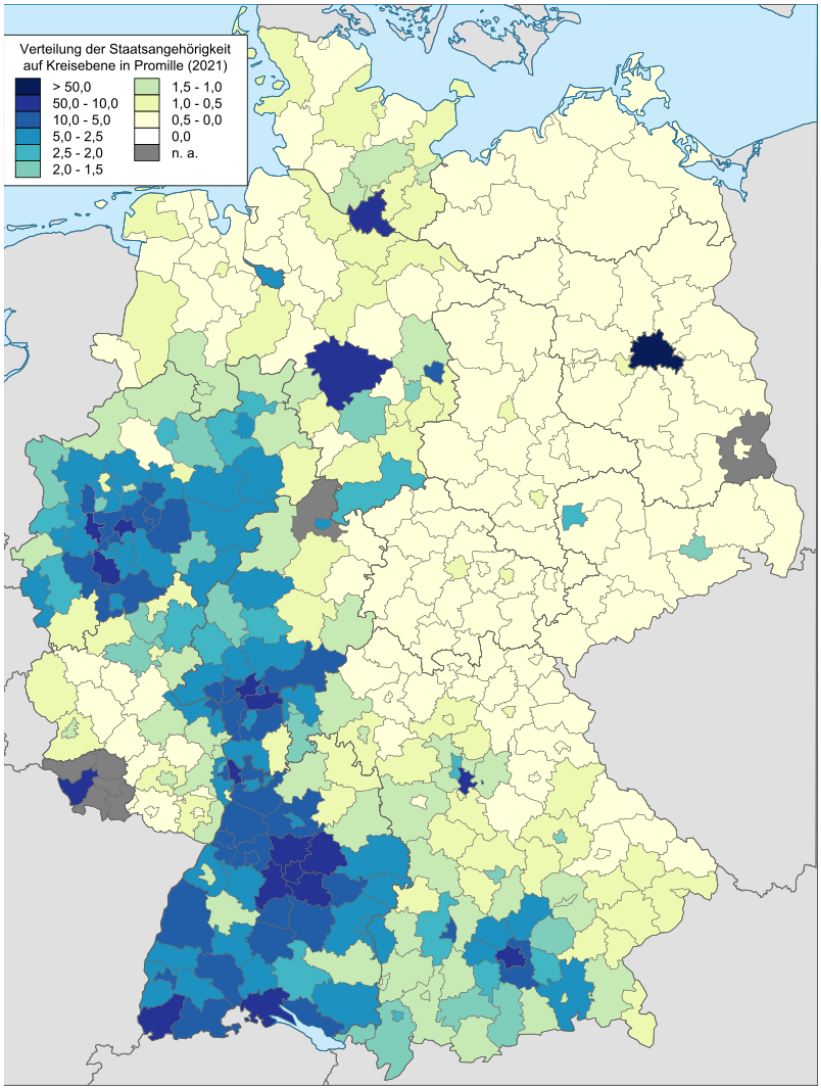
Die Geschichte der italienischen Gastarbeiter in Saarlouis ist ein bedeutendes Kapitel der Stadtgeschichte. Sie verdeutlicht die Herausforderungen und Chancen, die mit Migration verbunden sind. Die italienische Gemeinschaft hat nicht nur zur wirtschaftlichen Stabilität beigetragen, sondern auch das kulturelle Leben in Saarlouis nachhaltig geprägt. Heute ist die Stadt ein Beispiel für gelungene Integration und interkulturellen Austausch.

Italienische Bevölkerung in Landkreisen, Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands

Im Saarland, insbesondere im Landkreis Saarlouis, ist der Anteil an ausländischen Einwohnern signifikant. Mit etwa 12,4 % ausländischer Bevölkerung liegt dieser Landkreis im oberen Bereich der Diversität im Vergleich zu anderen Regionen. Die Gesamtbevölkerung des Landkreises beträgt rund 195.749 Einwohner, wobei die Stadt Saarlouis als Kreisstadt eine zentrale Rolle spielt.

Der Landkreis Saarlouis hebt sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil italienischer Einwohner von anderen Kreisen im Saarland ab. Historisch gesehen hat sich hier eine größere italienische Gemeinschaft angesiedelt, die in den 1950er und 1960er Jahren durch die Gastarbeiteranwerbung gefördert wurde. Während in Regionen wie St. Wendel oder dem Saarpfalz-Kreis der Anteil der italienischen Bevölkerung geringer ausfällt, ist er in Saarlouis besonders prominent.

Diese Verteilung lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen, darunter wirtschaftliche Gelegenheiten in der Industrie und der soziale Zusammenhalt bereits bestehender italienischer Netzwerke in der Region.



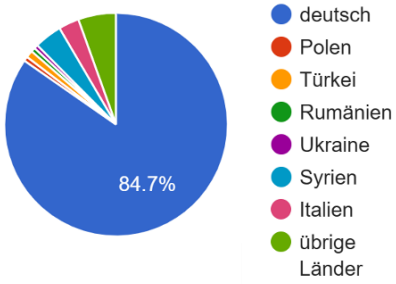
https://de.wikipedia.org/wiki/Italiener_in_Deutschland#/media/Datei:Italian_population_relative_to_total_Italian_population_in_Germany_2021.svg, abgerufen am 25.11.2024.

Arbeitsmigration aus Italien in die BRD ab 1961 (Einreisen über die Anwerbekommission, freie Einreisen, Einreisen insgesamt)[9]

Jahr	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Einreisen über die Kommission	107.030	76.732	31.874	26.537	26.579	13.469	3.985	10.470	10.206	7.367	4.327	2.092
freie Einreisen	58.763	88.518	103.038	115.583	177.709	152.071	54.525	119.766	126.019	160.933	154.398	152.092
Gesamt	165.793	165.250	134.912	142.120	204.288	165.540	58.510	130.236	136.225	168.300	158.725	154.184

Entnommen aus: Roberto Sala: Vom „Fremdarbeiter“ zum „Gastarbeiter“. Die Anwerbung italienischer Arbeitskräfte für die deutsche Wirtschaft (1938–1973). VfZ 1/2007. (PDF) 2007, abgerufen am 27. Januar 2017, S. 114.

Population Saarlouis



Staatsangehörigkeit (C 2022)	
deutsch	31.836
Polen	244
Türkei	390
Rumänien	228
Ukraine	215
Syrien	1.505
Italien	1.113
übrige Länder	2.061

Beide Grafiken entnommen aus: https://www.citypopulation.de/de/germany/saarland/saarlouis/10044115__saarlouis/, abgerufen am 25.11.2024

Interview mit dem saarländischen Integrationsbeirat Patrizio Maci

Patrizio Maci, 57 Jahre alt, ist in Saarlouis geboren und seit 2009 im Integrationsbeirat der Kreisstadt Saarlouis. Er war von 2009 bis 2019 Sprecher und stellv. Sprecher des Integrationsbeirates.
Zudem war er von 2014 bis November 2021 stellv. Landesvorsitzender und seit Dezember 2021 Landesvorsitzender des Ausschusses der im Ausland lebenden Italiener im Saarland und dessen Sprachrohr mit dem Italienischen Konsulat in Frankfurt am Main und der italienischen Botschaft in Berlin - für alle Belange, die die italienische Bevölkerung im Saarland betrifft. Seit 2010 gehört er dem Saarländischen Integrationsrat an – von 2012 bis November 2019 war er unter anderem Landesvorsitzender und ist als Landesvorsitzender der AG Migration & Vielfalt der SPD Saar und auch auf Bundesebene tätig. Seit 2024 gehört er dem Landesrat für Integration und Teilhabe des Saarlandes an.

v.l.n.r: Patrizio Maci, Landrat Patrik Lauer, ehem. OB Saarlouis Roland Henz, ehem. Ministerpräsidentin Saarland Annegret Kramp-Karrenbauer

Welche Rolle spielten italienische Gastarbeiter in der wirtschaftlichen Entwicklung von Saarlouis?
Die Italiener der ersten und zweiten Generation sind am wirtschaftlichen Erfolg und der positiven Entwicklung in der Kreisstadt Saarlouis maßgeblich beteiligt. Anfangs wurden sie im Straßenbau, in den Kraftwerken, im Stahlkonzern oder unter Tage im Kohleabbau eingesetzt. Mit der Eröffnung der Ford-Werke in Saarlouis änderte sich das Arbeitsverhalten vieler italienischer Gastarbeiter und fort an produzierte man Fahrzeuge Made in Saarlouis. In den 70 er und 80 er Jahre erlebte das Saarland und auch die Kreisstadt Saarlouis ein Boom in der Gastronomie. Viele Italiener/innen arbeiteten in Restaurants und Eisdielen und man servierte immer mehr typische italienische Speisen- man vermittelte das italienische Flair und fühlte sich wie in Bella Italia […].

Wie gestaltete sich die Ankunft der ersten italienischen Gastarbeiter in Saarlouis? Gab es spezifische Herausforderungen?
Ja, die Hilfen, die wir in unserer heutigen Zeit kennen wie zum Beispiel Integrationslotsen der freien Träger, die gab es früher nicht. Die italienischen Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter halfen sich untereinander. Treffpunkt war die italienische Mission und der Centro Italiano in der Pavillionstraße, wo eine Bar mit einem Sitzungssaal und angrenzender war. Im Centro Italiano kamen die Neuankömmlinge an und die Italiener, die schon länger da waren, waren der erste Kontakt für sie. Man gab Ihnen die Erstinformationen, weil man der deutschen Sprache nicht mächtig war. Zudem begleitete man Sie in die Stadt und den Vororten um eine Bleibe und Arbeit für sie zu suchen. Dies gestaltete sich oftmals sehr schwer, weil die Italiener in den 50 bis Ende der 70 Jahren nicht gerne gesehen waren. So waren saarlandweit Schilder angebracht vor Gaststätten, Hotels oder privaten Wohnungen: Zutritt für Hunde und Italiener verboten.

Wie hat sich die italienische Gemeinschaft in Saarlouis über die Jahre entwickelt?
Viele Italiener mieteten sich in den Kleingartenanlagen eine Fläche wo italienische Gemüsesorten angebaut und geerntet wurden. In diesen Kleingartenanlagen fand Anfangs eine Parallelgesellschaft statt, die aber nach und nach weniger wurde und die Freundschaft mit allen anderen Kleingärtnern wuchs und man sich gemeinsam Tipps gab, ein Bier oder Wein zusammen trank und Feste feierte.

Gab es in der Vergangenheit Vorfälle von Ausgrenzung oder Diskriminierung gegenüber italienischen Gastarbeitern? Wenn ja, welche?
Ich persönlich wurde oftmals bei der Arbeit, Opfer von Anfeindungen, vielen hat es nicht gepasst, dass ich ein sogenannter Gutmensch bin und mich für Menschen mit Migrationshintergrund einsetze.
Bei den Europa- und Weltmeisterschaften kam es immer wieder zu Ressentiments zwischen deutschen und italienischen Anhängern. Als bei der WM 2006 in Deutschland ein italienisches Kamerateam von SKY einen Faustschlag von Frings gegen einen argentinischen Nationalspieler eingefangen hatte und er

deswegen im Halbfinale gegen Italien gesperrt wurde, war der Frust bei den deutschen Fans gegen die Italiener sehr groß. Eine deutsche Klatschzeitung titelte: Meidet Pizzerien und Eiscafés und man möge es nicht für wahr halten, aber sehr viele dieser mediengesteuerten Menschen folgten dessen Anweisungen.
2010 umzingelten eine Horde aufgebrachter deutscher Fans vor dem C&A in Saarlouis eine Gruppe von ca. 15 Italiener darunter waren sehr viele verängstigte Kinder, ein Polizeiaufgebot trennte diese beiden Fan - Gruppen. Ein Pressefotograf hielt diese Situation fest und das Bild ging viral durch ganz Deutschland, das Bild war in allen Zeitungen und in den Nachrichten im Fernsehen zu sehen. Das war eine sehr negative Werbung für Saarlouis, obwohl Dank der Polizei nichts passiert ist. Aber ein Bild kann man manchmal auch falsch deuten oder gar falsch dargestellt werden, es kommt auf die Sichtweise, auf die Situation und was vorausgegangen war an. Bei der WM 2014 führte ich dann mein Projekt durch und veranstaltete die MINI WM auf dem Kleinen Markt mit 26 Schulen 2 Förderschulen und ca. 360 Schülerinnen und Schüler – Zeig Rassismus die Rote Karte – Fußball ist bunt war ein sehr großer Erfolg. […]

Wie wurden kulturelle Unterschiede zwischen Italienern und der einheimischen Bevölkerung wahrgenommen und überwunden?
Ich kann jetzt nicht über andere Landsleute reden, aber ich hatte das Glück in der Saarlouiser Altstadt aufgewachsen zu sein und den Umbau von der damaligen Altstadt zur jetzigen dabei gewesen zu sein und lange Zeit auch bedient und gearbeitet zu haben. Ich verstand mich mit allen sehr gut und genoss die Saarlouiser Emmes, das Altstadtfeschd und das Oktoberfest, danach auch den Heiligmorgen und den Weihnachtsmarkt.

Hat die italienische Gemeinschaft heute noch mit Vorurteilen oder Diskriminierung zu kämpfen?
Eher weniger, viele Gastarbeiter, dazu zählen auch die türkischen Gastarbeiter der ersten Stunde, beklagen sich nur, das denen heute alles vor die Füße gelegt wird, Integrationskurse und Sprachkurse

zu absolvieren, Paten oder Lotsen zu haben die bei Behördengängen helfen, all das gab es früher nicht und man musste sich mit Händen und Füßen zu verstehen geben um das richtige zu bekommen.

Inwiefern hat die italienische Kultur das Leben in Saarlouis geprägt? Gibt es sichtbare Einflüsse?
Ja, auf jeden Fall: Pizzerien, Eisdielen, Italienische Supermärkte und Italienische Bekleidungsgeschäfte führten neue Trends ein. […]
Im Laufe der Jahre erlebte die Pizza eine Renaissance, man hat sich weiterentwickelt und man ist moderner und fortschrittlicher geworden. Die klassische Pizza aus dem Elektroofen ist der Steinbackofen Pizza der heutigen Zeit gewichen.
Auch die Italienische Musik hat sehr viel dazu beigetragen, dass die Italienische Kultur immer mehr Freunde und Ansehen bekam. […]

Welche Schritte würden Sie vorschlagen, um mögliche Ausgrenzung oder Diskriminierung weiter zu bekämpfen?
Derzeit nutzen die Feinde der Demokratie Krisen aus, um Hass, Diskriminierung und Gewalt zu säen.
Integration verstehe ich als eine dauerhafte Aufgabe mit entscheidender Bedeutung für das friedliche Miteinander, für die Zukunfts-fähigkeit unserer Gesellschaft und im Hinblick auf dem demographischen Wandel, auch für die wirtschaftliche Entwicklung. Zuwanderung ist vor allem eine Chance: „Jeder Zugewanderte bringt individuelle und zusätzliche Kenntnisse und Qualifikationen mit“! Demokratie, Gleichberechtigung und Chancengerechtigkeit sind Voraussetzung politischer und gesellschaftlicher Teilhabe eines jenen Menschen! Diskriminierung kann am besten durch Begegnungen zwischen unterschiedlichen Gruppen verschiedener Nationalitäten oder Religionen gestoppt werden – Miteinander statt gegeneinander reden – Vielfalt statt Einfalt.

Was bedeutet es für Sie persönlich, mit der italienischen Gemeinschaft im Saarland zu arbeiten?
Als Landesvorsitzender der Italiener im Saarland bin ich Sprachrohr zwischen der italienischen

Gemeinschaft, dem italienischen Konsulat und der Italienischen Botschaft in Berlin. Und obwohl meine Aufgabe ehrenamtlich ist, trage ich eine sehr große Verantwortung für über 25.000 Menschen im Saarland. Ich kenne die Belange und weiß mittlerweile auch die schwierigsten Probleme auf konsularischer Ebene zu lösen.

Gibt es Erfolgsgeschichten von italienischen

Gastarbeitern oder deren Nachkommen, die Sie besonders beeindruckt haben?

Ja, ich war kürzlich in Homburg/Saar, wo ein italienischer Gastarbeiter das italienische Verdienstkreuz Cavaliere im Beisein unseres italienischen Generalkonsuls bekommen hat. Im Saarland haben wir mittlerweile ein Dutzend Ordensträger

Welche Botschaft möchten Sie der italienischen Gemeinschaft in Saarlouis und der breiten Öffentlichkeit mit auf den Weg geben?

Die Geschichte im Saarland spricht sehr deutlich von Italien und den im Saarland lebenden Italienern. Es gibt eine sehr alte italienische Präsenz in diesem Teil Deutschlands. Tausende von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, haben maßgeblich zum Wachstum, zur Entwicklung und zum Wohlstand dieser Region

beigetragen. Wir können stolz auf das geleistete sein. […]

<u>Anmerkungen der Redaktion:</u>
Das Interview wurde von folgenden SuS geführt und vorbereitet: Manuel Montalto, Jasmin Titeux, Jara Pontius, Jana Ismail, Niklas Steier und Justin Becker
Alle Bilder im Interviewteil wurden von Herr Maci freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle!

Die Vespa ist nicht nur ein ikonisches Fortbewegungsmittel, sondern auch ein Symbol für die italienische Lebensart und Kultur. In den 1940er Jahren von der Firma Piaggio ins Leben gerufen, wurde die Vespa schnell zum Inbegriff des italienischen Designs und der Mobilität. verkörpert sie den Charme und die Leichtigkeit des Lebens in Italien.

Quelle:https://italiener.angekommen.com/Bundesrepublik_Jenseits DerArbeit.html (abgerufen am 07.02.2025).

Grenzen [ˈgʁɛntsn̩]
Substantiv, feminin [die]

1. (durch entsprechende Markierungen gekennzeichneter) Geländestreifen, der politische Gebilde (Länder, Staaten) voneinander trennt
"die Grenze zwischen Spanien und Frankreich"

2. Trennungslinie zwischen Gebieten, die im Besitz verschiedener Eigentümer sind oder sich durch natürliche Eigenschaften voneinander abgrenzen

Ausgrenzung der italienischen Gastarbeiter in Deutschland

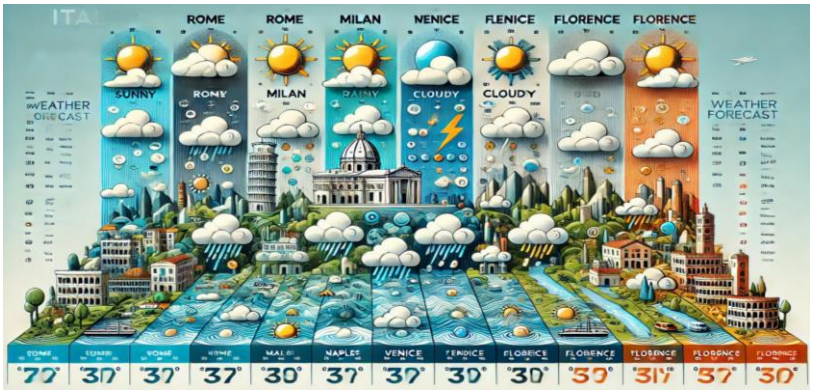
Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte Deutschland einen starken wirtschaftlichen Aufschwung, das sogenannte "Wirtschaftswunder". Um genug Arbeiter zu haben, schloss Deutschland 1955 ein Abkommen mit Italien. So kamen viele italienische Gastarbeiter ins Land. Sie halfen, die Wirtschaft aufzubauen, wurden aber oft unfair behandelt und ausgegrenzt. Die italienischen Gastarbeiter wurden oft als "Fremde" angesehen. Man dachte, sie würden nur kurz bleiben, und kümmerte sich wenig um ihre Integration. Viele von ihnen mussten in engen und oft schlechten Unterkünften leben, die weit weg von der deutschen Bevölkerung lagen. Dadurch hatten sie wenig Kontakt zu Deutschen und blieben isoliert.

Auch bei der Arbeit hatten sie es schwer. Sie bekamen oft anstrengende, schlecht bezahlte oder gefährliche Jobs, die deutsche Arbeiter nicht machen wollten. Dazu gab es viele Vorurteile. Man sagte, Italiener seien "faul" oder "unzuverlässig", obwohl sie hart arbeiteten.

Die italienische Lebensweise war für viele Deutsche ungewohnt. Italiener galten als laut und emotional, was nicht zum eher ruhigen und ordentlichen deutschen Lebensstil passte. Familien, die ihre Traditionen pflegten, wurden oft schief angesehen. Abwertende Begriffe wie "Spaghettifresser" zeigten, dass es viele Vorurteile gab.

Die Politik sah die Gastarbeiter damals nicht als Teil der Gesellschaft. Sie sollten nur eine Zeit lang arbeiten und dann zurück in ihre Heimat gehen. Der Begriff "Gastarbeiter" zeigt das deutlich. Dadurch gab es wenig Bemühungen, die Italiener und ihre Familien dauerhaft zu integrieren. Das verstärkte die Ausgrenzung.

Trotz der Schwierigkeiten leisteten die italienischen Gastarbeiter viel für Deutschland. Viele blieben hier und kämpften für ihre Rechte. In den 1970er- und 1980er-Jahren gründeten sie Vereine und Organisationen, um sich gegenseitig zu unterstützen und besser in die Gesellschaft integriert zu werden. Die Geschichte der italienischen Gastarbeiter zeigt, wie schwer es Migranten haben können. Sie zeigt aber auch, dass es möglich ist, Brücken zu bauen und gemeinsam eine bessere Zukunft zu schaffen. Heute sind Italiener ein fester und anerkannter Teil der deutschen Gesellschaft. Das zeigt, dass Integration Zeit und gegenseitigen Respekt braucht.



Diese Woche erwartet Italien abwechslungsreiches Wetter. In Rom sonnig und warm, in Mailand regnerisch, und in Venedig Wolken und milde Temperaturen. Florenz bleibt überwiegend freundlich, während Neapel mit vereinzelten Gewittern rechnen muss. Die Temperaturen schwanken zwischen 10 und 20 Grad Celsius.

Die Grafik wurde mithilfe von ChatGPT erstellt

FILMTIPP DER WOCHE: SAARTHEMA vom Saarländischen Rundfunk „Italiener an der Saar“ – sempre italiano nel cuore

In den 1950er Jahren kamen Tausende Italiener ins Saarland, um Arbeit zu finden – sei es auf dem Bau, in der Stahlindustrie oder im Bergbau. Ursprünglich hatten die meisten vor, in ihre Heimat zurückzukehren, doch viele fanden im Saarland eine neue Heimat. Sie gründeten Familien, bekamen Kinder und entschieden sich, dauerhaft zu bleiben.

Im Herzen stets Azzurri

Inzwischen lebt bereits die dritte Generation der italienischen Einwanderer im Saarland. Oftmals haben die Kinder und Enkel die Verbindung zur Heimat ihrer Großeltern

oder die Beherrschung der italienischen Sprache verloren. Der Film blickt zurück auf die Geschichte der italienischen Gastarbeiter und erzählt persönliche Geschichten aus dieser Zeit.

Einwanderer der ersten Generation berichten, wie sie im Saarland empfangen wurden und sich eine neue Existenz aufbauten. In Deutschland geborene Italiener schildern, wie es war, zwischen zwei Kulturen aufzuwachsen und welche Traditionen sie bis heute bewahren.

Viele fühlen sich mittlerweile als Saarländer - zumindest, solange es nicht um Fußball geht. Dann schlägt das Herz weiterhin für die Azzurri.

Foto: https://www.sr.de/sr/home/der_sr/so_kommunizieren_wir/aktuell /20070419_pm_saarthema100.html, abgerufen am 04.12.2024.

"Italiener im Saarland – Vom Gastarbeiter zum Nachbarn", ein Film-Beitrag von Alexander M. Groß in der Sendereihe *SAARTHEMA*.

Richard von Weizsäcker über Grenzen und deren Bedeutung für die Menschen

Richard von Weizsäcker, einer der bedeutendsten Bundespräsidenten Deutschlands (1984–1994), prägte die politische Kultur durch seine klugen, ausgleichenden Worte und seine humanistische Haltung. Sein Zitat „Es geht nicht darum, Grenzen zu verschieben, sondern ihnen den trennenden Charakter für die Menschen zu nehmen“ verdeutlicht seine Überzeugung, dass Einheit und Frieden durch Verständigung, nicht durch territoriale Veränderungen, erreicht werden.

Diese Worte äußerte er in einer Zeit historischer Umbrüche, insbesondere mit dem Ende des Kalten Krieges und der deutschen Wiedervereinigung 1990. Statt Grenzen als Barrieren zu sehen, forderte er, sie zu Brücken zu machen. Sein Ansatz betonte Dialog und Zusammenarbeit als Schlüssel zu einem vereinten Europa.

Von Weizsäcker, geprägt von den geopolitischen Umwälzungen seiner Zeit, setzte sich nach dem Zweiten Weltkrieg für ein ehrliches Gedenken und die Überwindung trennender Ideologien ein. Er erkannte, dass Grenzen nicht nur Territorien, sondern auch Menschen und Gemeinschaften trennen.

Auch heute bleibt sein Zitat aktuell, sei es in Fragen der Migration, des Nationalismus oder des Klimaschutzes. Es erinnert uns daran, Grenzen als Herausforderung zu begreifen, um menschliche Verbindungen zu stärken. Weizsäckers Vermächtnis ist ein Appell, die Kraft des Dialogs über die Trennung durch Grenzen zu stellen – eine Botschaft, die bis heute nichts an Bedeutung verloren hat.

„Es geht nicht darum, Grenzen zu verschieben, sondern ihnen den trennenden Charakter für die Menschen zu nehmen.“
Richard von Weizsäcker

Bundesarchiv, Bild 146-1991-039-11 / CC-BY-SA 3.0

Wie die Italiener das Saarland kulinarisch eroberten – Ein Blick zurück

Pizza, Pasta und ein Hauch von italienischem Flair: In den 1980er Jahren verwandelten italienische Restaurants das Saarland in eine wahre Genusslandschaft. Doch was machte sie so erfolgreich? Ein Bericht aus der *Saarbrücker Zeitung* gibt spannende Einblicke in diese Erfolgsgeschichte.

Die Reise begann in den 1960er und 1970er Jahren, als die ersten Pizzerien im Saarland eröffneten. Pizza wurde schnell zum Liebling der Saarländer, und die Zahl der Lokale wuchs rasant. Laut Charly Lehnerts Gastronomieführer von 1984 gab es allein in Saarbrücken 31 italienische Restaurants. Doch Pizza war erst der Anfang.

Die Geburt des Pizza-Lieferservice

In den 1980er Jahren setzten italienische Gastronomen auf Innovationen. Alberto del Fa, Gründer des Restaurants *Roma*, eröffnete einen speziellen Pizza-Lieferservice. Ein großer Ofen, vier Lieferwagen und unzählige telefonische Bestellungen – so wurde „Pizza to go“ zum Hit. Andere Restaurants folgten dem Beispiel und trugen dazu bei, das Konzept im Saarland zu etablieren.

Mehr als Pizza und Pasta – Der Wandel zum Ristorante

Ab den 1980er Jahren strebten viele Gastronomen nach mehr. Nico Patanasi, Betreiber des *Da Nico*, reduzierte das Pizza-Angebot bewusst auf drei Sorten. „Pizza ist zur Massenware geworden“, erklärte er in der *Saarbrücker Zeitung*. Auch Alberto del Fa wollte im *Roma* mit mediterraner Küche

Das Bild wurde mithilfe von Chat GPT erstellt.

überzeugen. Anfangs stießen Fischgerichte auf Zurückhaltung, doch mit der Zeit wurden Scampi, Risotto und sogar edle Fische wie Seezunge oder Schwertfisch immer beliebter. Urlaubserinnerungen der Gäste trugen zu diesem Wandel bei.

Fleischgerichte und spektakuläre Shows

Auch Fleischgerichte fanden ihren Platz. Ob zarte Kalbsschnitzel „Saltimbocca alla Romana“ oder edle Steaks – italienische Köche brachten frischen Wind in die saarländische Küche. Beliebt war der „Teufelsspieß“, eine Kombination aus Fleisch- und Gemüsestückchen, die spektakulär serviert wurde.

Ein Lebensgefühl der 80er

Die italienischen Restaurants trafen den Nerv der Zeit. In einer Epoche des Aufschwungs wollten die Menschen nicht nur essen, sondern genießen und erleben. Mit köstlichen Gerichten, kreativen Ideen und einer Prise Show brachten die italienischen Gastronomen einen Hauch von Dolce Vita ins Saarland – ein Lebensgefühl, das bis heute nachklingt.

(Basierend auf einem Artikel der Saarbrücker Zeitung vom 16.12.2024, das Bild wurde mithilfe von Chat GPT erstellt)

Das Saarland als Grenzregion und die italienischen Gastarbeiter

Das Saarland ist eine einzigartige Grenzregion im Herzen Europas. Seine geografische Lage an der Grenze zu Frankreich und Luxemburg sowie seine historische und kulturelle Entwicklung machen es zu einem Beispiel für grenzüberschreitenden Austausch. Ein prägender Aspekt der Region ist die Integration italienischer Gastarbeiter, die nach dem Zweiten Weltkrieg eine wichtige Rolle für die Entwicklung des Saarlands spielten.

Das Saarland als Grenzregion

Das Saarland liegt im Südwesten Deutschlands und ist mit seinen Grenzen zu Frankreich und Luxemburg von internationalem Einfluss geprägt. Historisch war das Gebiet ein Zankapfel zwischen Deutschland und Frankreich, was in mehreren politischen und kulturellen Wechseln resultierte. Diese Lage hat die Identität der Region stark beeinflusst und eine kulturelle Vielfalt hervorgebracht, die heute als Brücke zwischen den Nationen dient.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Saarlands wurde durch seine Grenzlage geprägt. Traditionell war das Saarland ein Zentrum für Kohle- und Stahlindustrie. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Frankreich war entscheidend für den Aufschwung dieser Industrien. Heute profitiert das Saarland von seiner Lage im Herzen Europas, besonders im Bereich des Handels.

Die Rolle der italienischen Gastarbeiter

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Saarland auf den Wiederaufbau seiner Wirtschaft angewiesen. In den 1950er und 1960er Jahren schloss die Bundesrepublik Deutschland Anwerbeabkommen mit Italien. Viele italienische Gastarbeiter kamen ins Saarland, um in der Kohle- und Stahlindustrie zu arbeiten. Die Grenzlage des Saarlands erleichterte diesen Prozess.

Die italienischen Gastarbeiter brachten nicht nur Arbeitskraft, sondern auch ihre Kultur mit, die das Saarland nachhaltig bereicherte. Italienische Restaurants und Traditionen wurden zu einem festen Bestandteil des regionalen Lebens. Ihre

Erstellt mit Hilfe von ChatGPT

Rolle verdeutlicht die Bedeutung des Saarlands als Schnittstelle zwischen Kulturen.

Grenzüberschreitender Austausch heute

Die historische Erfahrung mit Migration und Zusammenarbeit hat das Saarland zu einem Vorreiter für europäische Integration gemacht. Projekte wie die "Großregion" zeigen, wie fruchtbar eine Grenzlage sein kann. Die italienischen Gastarbeiter und ihre Nachkommen sind heute ein Beispiel für erfolgreiche Integration und tragen zur kulturellen Vielfalt der Region bei. Das Saarland ist ein Beispiel für die Chancen und Herausforderungen einer Grenzregion. Seine Geschichte als Industriestandort, die Integration italienischer Gastarbeiter und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit machen es zu einer dynamischen Region mit europäischer Prägung.

PRIVATE FAMILIENEINBLICKE

Interview unseres Schülers Manuel Montalto mit seinen italienischen Vorfahren

Das Bild wurde mithilfe von Chat GPT erstellt.

Wann und aus welchem Grund sind Sie oder Ihre Familie nach Saarlouis gekommen und wie haben Sie die ersten Tage oder Wochen in Saarlouis erlebt? Welche Schwierigkeiten hatten Sie bei Ihrer Ankunft in Deutschland? Gab es Unterstützung bei der Integration (z. B. Sprachkurse, Hilfsprogramme)?

Wir kamen wegen der Arbeit nach Deutschland und haben dann hier geheiratet. Die Gemeinde und Stadt Saarlouis half uns beim Einleben mit einer Sozialhilfe. Genauso gab es auch Freunde und Verwandte, die sie unterstützt haben.

Wie wurden italienische Gastarbeiter von der deutschen Gesellschaft wahrgenommen? Haben Sie sich jemals ausgegrenzt gefühlt, sei es am Arbeitsplatz oder im Alltag?

Es herrschte ein angenehmes Klima in der Fabrik und alle verstanden sich gut. Wir wurden immer respektiert und das ist bis heute so. Die italienischen Gastarbeiter wurden mit offenen Armen empfangen und respektiert. Es kam selten zu Komplikationen, da wir Italiener hart schufteten und sich deshalb niemand über uns beschwerte. Zu Ausgrenzungen im Alltag kam es nicht. Jeder wurde grundsätzlich gleich behandelt.

Wie haben Sie sich in Saarlouis eingelebt? Gab es kulturelle Unterschiede, die Sie überraschten? Haben Sie oder Ihre Familie jemals Ausgrenzung oder Diskriminierung erlebt?

Der Ruhetag am Sonntag war eine ganz neue Erfahrung. Wir waren zunächst schockiert, wie ruhig eine Stadt sein kann. Das ist ein großer Unterschied, wenn man aus einem Land kommt, wo die Läden immer offen und die Straßen jeden Tag gefüllt sind.
Glücklicherweise ist unsere Familie mit Diskriminierung aufgrund unserer Herkunft nicht in Berührung gekommen.

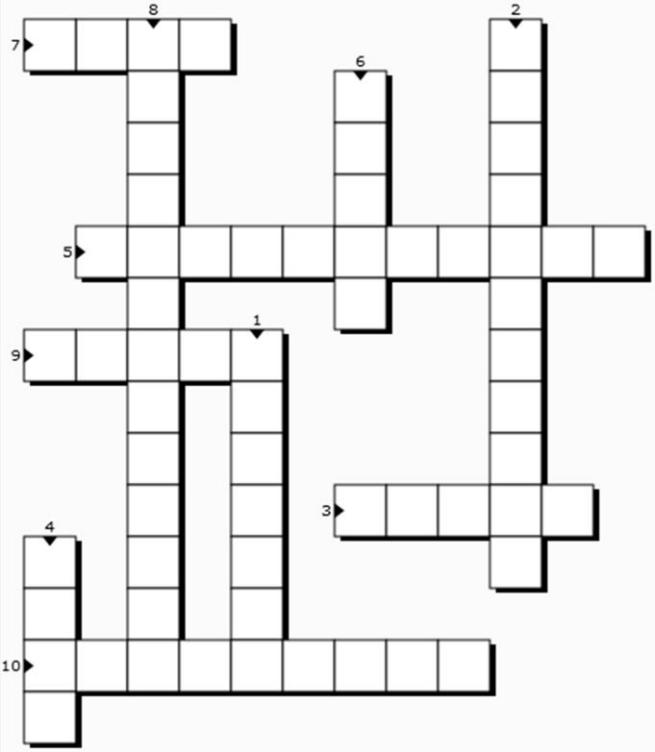
Wie wichtig sind italienische Traditionen und Feste für Sie in Saarlouis?

Traditionen sind lebensnotwendig in der Familie. Wir können ohne Traditionen und italienischen Feste nicht leben. Italienische Gaststätten sowie ein Fußballclub sind uns ans sehr Herz gewachsen.

Haben Sie Ihre Kinder italienisch erzogen oder mehr an die deutsche Kultur angepasst? Wie wichtig ist Ihnen die italienische Sprache in Ihrem Alltag und Ihrer Familie? Sehen Sie sich eher als Italiener, Deutscher oder beides?

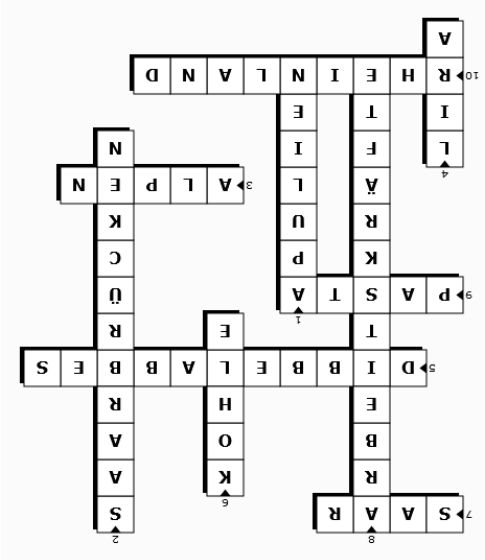
Als Kinder wurden wir schon italienisch aufgezogen. Auch wenn es oft versucht wurde, uns auch deutsch aufzuziehen, blieb es schlussendlich beim Italienischen.
Uns ist es auch wichtig, dass wir, wenn wir mit der Familie zusammenkommen, Italienisch sprechen. Es wäre sehr schade, wenn wir nur noch Deutsch reden würden und eventuell dann sogar uns von der italienischen Sprache distanzieren würden und die Sprache verlernen würden. Auch wenn wir alle in Deutschland leben sehen wir uns alle als Italiener.

CRUCIVERBA – KREUZWORTRÄTSEL



1. Italienische Region, aus der viele Gastarbeiter ins Saarland kamen.
2. Hauptstadt des Saarlandes.
3. Grenzgebirge, das Italien mit Frankreich teilt.
4. Währung Italiens vor dem Euro.
5. Saarländische Spezialität aus Kartoffeln und Speck.
6. Bergbauprodukt, für das viele Gastarbeiter im Saarland arbeiteten.
7. Fluss, der durch das Saarland fließt.
8. So wurden italienische Gastarbeiter in der deutschen Wirtschaft bezeichnet.
9. Bedeutender italienischer Einfluss auf die saarländische Küche (Teigwaren).
10. Bundesland, das an das Saarland grenzt (erstes Wort des Doppelnamens).

SOLIZIONE – LÖSUNG



BATTUTE - WITZEECKE

Cosa dice un panino al formaggio a uno al prosciutto?
- "Ma chi sei, provolone o prosciuttone?"

Perché il computer va in terapia?
- Perché ha un virus.

Impressum

Redaktion: [redacted]
(Klassenstufe 10).
Beratend standen die Lehrkräft[redacted] und [redacted] zur Seite.

Hinweis: Einige Passagen der Seiten 1, 2, 7, 8 und 9 wurden durch die Schülerinnen und Schüler mithilfe von ChatGPT erstellt.

Anschrift:
[redacted]

[redacted]

Fotos: siehe Quellenangabe, Patrizio Maci, Janine Handle
Erscheinungsform: Printausgabe und Digitalausgabe

Auflage: 50 Stück

Erscheinungsart: einmalig

Ein großer Dank geht an Herrn Patrizio Maci für die freundliche Unterstützung, dem Bereitstellen von Quellen, Zahlen und Fotos. Außerdem geht ein großer Dank an Familie Montalto für die Zeit und das aufschlussreiche Interview. Zum Schluss möchten wir unserer Schulleiterin [redacted] sowie unseren Lehrern [redacted] und [redacted]t für die Unterstützung danken.